

8.7.1959
in Tel-Aviv

Heskeil MURAD, Notar
Marjan Savicki

42984o

Marjan SAVIVG SAVICKI
1.7.1907
geb. Grünbaum

Dzialoszyce, Polen
Mejlech und Ryfka Rykla

Holon, Israel, Rassco Beth, Sch. Amidar 8/12

Vor Ausbruch des zweiten Weltkrieges wohnte ich in Kattowitz, 3 Maistr. 22.
Die Deutschen besetzten Kattowitz im Sept. 1939, und ich trug ab Oktober 1939 das vorschriftsmässige Judenkenzeichen.
Im November 1939 wurde ich ausgewiesen, und flüchtete zu Verwandten nach Krakau. Ich musste dort Zwangsarbeit verrichten, beim Strassenbau.
Ende 1940 flüchtete ich nach Miechow, und blieb im Ghetto Miechow bis Ende April 1941.
Von da wurde ich in das ZAL Fliegerhorst-Krakau gebracht, wo ich in der Landwirtschaftsstelle gearbeitet habe.
Juni 1943 wurde ich in das KZ Piaszow überwiesen, und Ende Oktober 1943 kam ich in das ZAL Czenstochau Hassag-Warta, wo ich in der Munitionsfabrik Zwangsarbeit leistete.
Im Januar 1945 wurde ich nach Bergeh-Belsen KZ überführt, und dort am 15.4.1945 befreit.
Ich reiste nach Polen zurück, um Verwandte zu suchen, heiratete, und Ende 1945 kam ich mit meiner Frau in das DPL Bergen-Belsen, wo ich mich einige Jahre aufhielt, und dann nach Israel einwanderte.

Ich bestätige die Wahrheit der obigen Angaben an Eidesstatt durch meine Unterschrift.

Tel-Aviv, 8.7.1959

4.1.1907
Notar in Tel-Aviv
Marjan SAVICKI
Schmerzen, und besonders bei schnelleren Bewegungen schmerzt mich
der ganze Unterleib.
Ich bekomme öfters Herzschmerzen, was dann das 429840
Bistruok ist sehr hoch, so es, ich habe oft Brustenge, bei der
größten Anstrengung Herzklopfen und Stechen, Angestrichen,
und kann nur mit Schlafmitteln schlafen.

In Israel bin ich in Behandlung Dr. Chaim Kessler, der mich
jetzt im Rahmen der allgemeinen Krankenkasse betreut.

Marjan Savicki
1.7.1907

Dzialoszyce, Polen
Mejlech und Rykla geb

Grünbaum

Holon, Israel, Rassco Beth, Rabi Akiba 8/12

Vor Ausbruch des zweiten Weltkrieges lebte ich in Kattowitz,
3 Maistrasse 22.

Ich war in Kattowitz vom Jahre 1927 als Bürobeamter bei
der Firma Lloyd, Transportgesellschaft, Kattowitz, Mickie-
wicza 54, gearbeitet. Ich bekam ein Gehalt von 720 Zl. mo-
natlich.

Ich war vor dem Kriege vollkommen gesund, spielte Tennis,
Fussball, schwamm, lief Eis, etc.

Im Verlaufe der Verfolgung war ich im Jahre 1943 im ZAL
Plaszow arbeitete ich beim Steine hauen, beim Baracken-
bau und dergleichen schwersten Zwangsarbeiten.

Ein Transport aus meiner Heimat fuhr durch Plaszow durch,
und ich erfuhr, dass mein Vater und 2 Schwestern erschossen
worden waren. Dies versetzte mir einen schweren Chock, und
an Herzbeschwerden zu leiden. Ausserdem begann ich für mein
Leben zu fürchten, da mein Lagerkommandant Göth, oftmals bei
der Arbeit vor unseren Augen Mitgefangene erschoss.

Ich kam dann in das Zal Censtochau, wo ich in der Munitions-
Fabrik Hassag-Warta Zwangsarbeit leistete.

Ich bekam vom schweren Tragen schwerer Kisten, voll mit Muni-
tion, einen schweren rechtsseitigen Bruch.

Da ich ja keinerlei Behandlung bekam, verärgerte sich mein
Leiden immer mehr. Dazu machten mir die Herzbeschwerden sehr
zu schaffen.

Nach der Befreiung kam ich in das DPL Bergen-Belsen.
Ich war dort in ständiger Behandlung bei Ärzten der Unrra,
darunter besonders Dr. Gottlieb.

Ich wurde dort am Bruch operiert. 4.1.1960

Aber leider ist die Operation nicht gelungen, und ich habe
weiter Beschwerden. Ich kann mich nicht bücken, habe oftmals
Schmerzen, und besonders bei schnellen Bewegungen schmerzt mich
der ganze Unterleib.

Ich bekomme öfters Herzanfalle, muss dann das Bett hüten, mein
Blutdruck ist sehr hoch, 200 ca., ich habe oft Brustenge, bei der
kleinsten Anstrengung Herzklopfen und Stechen, Angsgesühle,
und kann nur mit Schlafmitteln schlafen.

In Israel bin ich in Behandlung Dr. Chaim Kessler, der mich
jetzt im Rahmen der allgemeinen Krankenkasse betreut.

Melech und Rytis - geb
Datalasyc, Polen

1.7.1967
Merjan Szvicki

Ergebnis

Holon, Israel, Hassco Beth, Rabi Akiba 8/12

Vor Ausbruch des zweiten Weltkrieges lebte ich in Kattowitz,
3 Malatrasse 22.

Ich war in Kattowitz vom Jahre 1927 als Betriebsmeister bei
der Firma Lloyd, Transportgesellschaft, Kattowitz, Mickie-
wicz 24, beschäftigt. Ich bekam ein Gehalt von 120 Zl. mo-
natlich.

Ich war vor dem Kriege vollkommen gesund, spielte Tennis,
Fräseball, schwamm, lief Eis, etc.

Im Verlaufe der Verfolgung war ich im Jahre 1943 im ZAI
Plaszow arbeitete ich beim Steine hauen, beim Barschen-
bau und dergleichen schweren Zwangsarbeiten.
Ein Transport aus meiner Heimat fuhr durch Plaszow durch,
und ich erfuhr, dass mein Vater und 2 Schwägeren erschossen
worden waren. Dies versetzte mich einen schweren Check, und
an Herzbeschwerden zu leiden. Ausserdem begann ich für mein
Leben zu fürchten, da mein Lagerkommandant Gith, oftmals bei
der Arbeit vor unseren Augen Missetatige erschoss.
Ich kam dann in das ZAI Genschoch, wo ich in der Munition-
Fabrik Hassag-Warta Zwangsarbeit leistete.
Ich bekam vom schwereren Tragen schwerer Kisten, voll mit Munition,
einen schweren rechtseitigen Bruch.